

Jaffar und Siwar : eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran

Autor(en): **Lindt, A. R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1. Zwei Wägen hängen an der prallen Sonne auf dem Hochland von Iran in der Nähe der Zelte, wo zwei Nomadenstämme mit ihrem Herden halbmacht haben. In der einen liegt der dreißigjährige Jaffar, in der anderen die sechzehnjährige Tochter des Stammeshäuptlings Mirza Khan Siwar gemauert. Die Stämme trennen sich wiederum, jeder geht seine eigene Wege...



2. ... und erst als Jaffar fünfjährig und Siwar zwölfjährig ist, begegnen sich die beiden zum erstenmal. Der fünfjährige Jaffar trägt die zwerghafte Siwar auf dem Rücken herum. Gezeigt findet er dies unterhaltsam. Jetzt überlegt er sich, wie er das itatige Mädchen am besten wieder abstellen kann...



3. ... Zwölfjährig heiratet Jaffar einjährigaltes Mädchen gemäß schon zur Gewohnheit der Männer. Seine Mutter muß im Weibchenstil verheiraten, während er das Mädchen frei betreten darf...



4. ... Jaffar küßt sich dem Mädchen fern. Er lernt mit seinem Kameraden die widerpenigen Esel zuhüten, er kann ein Kamel schießen, er blüht schon die vollbräunten Pferde...



Jaffar und Siwar Eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran

Illustrationen von A. M. Lindt

In den Städten und Dörfern des Orients werden die Ehen von den Eltern verabredet, ohne daß der Brautgarn vor der Hochzeit die Braut kennenlernen dürfte. Anders ist es bei den Nomaden, seien es nun Beduinen der Wüste oder Turkmänner der iranischen Hochbeben. Lange bevor die Gezeze Irans den Frauen das Schleiertragen untersagen, gingen die Nomadenmädchen ohne Schleier, in bunten, farbigen Röcken, nicht wie die Städterinnen in düsterem Schwarz. Wohl ist das Geld in Männer- und Frauenstücken geschieden. Aber auf der Wade können sich Jünglinge und Mädchen ungeschindert treffen und umwerben. Die Heiraten der Nomaden sind Liebesheiraten.

Jaffar et Siwar Une idylle sur les hauts plateaux de l'Iran

En Orient, les cérémonies nuptiales sont célébrées selon des rites millénaires. Dans un grand nombre de peuples, les conjoints ne se rencontrent jamais avant le jour du mariage. Il en est pas de même pour les nomades qui, eux, connaissent les joies des mariages d'amour.

5. ... Aber eines Sommerabends treffen sich Jaffar und Siwar, von denen, als sie zu den Herden reiten. Er hat zu Red, sie wie es dem schwarzen Gedanken gemauert, besonders auf einem Esel...



6. ... Wie sie so auf der Hochbeben sitzen, sind die beiden kaum etwas verlegen. Jaffar weiß nicht, was er noch erzählen soll, aber er hat einen Gedanken: Siwar's ich will dich stricken helfen. Er bekommt das Stricken, denn die Stricken ist bei den Turkmänner Irans Männerarbeit. Sie ist gelehrt, und bei der Arbeit kommt auch das Gespräch wieder in Gang. Sie erzählt von dem Mädchen, den sie am frühen Morgen und die eine kleine Truhe öffnet, in der sie ihre Silberspangen verwahrt hat. Als sie abends heimkommt, sind sie sich einig...



7. ... Jaffar und Siwar sind seit fünf Jahren verheiratet. Siwar trägt den weißen Schleier der Männer. Jaffar küßt sich, den Kleidermanstern des modernen Iran gebohrend, auf europäische Art. Beide sitzen auf dem Teppich des Siwar als Mädchen gewohnt und in die die morgewächte hat. Während er mit dem Rosenkranz spielt, spinnst Siwar, aber dachten hat sie noch hundert andere Plüschchen an muß Brot backen und täglich vierzig Schuhe weben. Neben ihrem schließt die vierjährige Sohn, der bald groß genug sein wird, um die Herden zu hüten...